

#isdeg
ich schenke dir eine geschichte



<Kurzgeschichte>

Morgendämmerung

von Gabriele Brassard

#isdeg ist ein Projekt von BeraTina - für eine kleine Lese-Auszeit
im außergewöhnlichen Frühling 2020.

MORGENDÄMMERUNG

Sie erwacht mit einem Gefühl von unbeschreiblicher Leichtigkeit. Ein Gefühl, das sie seit ewigen Zeiten nicht mehr verspürt hat. Ihr ist, als habe sie über Nacht sämtliche ihrer überflüssigen Pfunde verloren, die sie viel zu füllig und unattraktiv haben erscheinen lassen.

An diesem Frühlingmorgen ist alles anders. Wie ein Teenager fühlt sie sich – genau wie damals in den Mittsiebzigern, als alles zum ersten Mal geschah: erste Zigarette, erstes Verliebtsein, erster Kuss...

Es war eine verdammt schöne Zeit, die auch schon verdammt lange hinter ihr lag.

Aber was ist der Grund für ihre Hochstimmung?

Ein merkwürdiger Traum?...

Ja, es ist dieser Traum, der ihr dieses Kribbeln im Bauch beschert hat.

Noch immer liegt sie da, das Kissen fest umschlungen, so als hätte sie Angst, es würde ihr jemand wegnehmen. Sie verharrt in ihrer Aufwachposition, schließt ihre Augen und versucht sich erneut in die Traumebene zu begeben.

Ein erstes Bild tut sich bei ihr auf:

Sie tanzt. Sie tanzt in einer Diskothek, wild und ausgelassen zwischen all den Teenies. Sie tanzt bis der Schweiß ihre Kleider feucht werden lässt. -

Ja, getanzt hat sie schon lange nicht mehr, obwohl ihr das früher so viel Spaß gemacht hatte. Früher, als sie noch jung gewesen und sie wie ein Wirbelwind über die Tanzfläche gefegt war, mit Major Tom auf Weltraumreise gegangen und die Stairways to Heaven erklommen hatte.

Dann folgten Ehe und Kinder und zerplatzte Träume.

Umso kostbarer ist nun für sie diese Illusion, die sie in eine andere Welt entführt hat, eine Welt, die ihr zwar angenehm vertraut, zu der sie aber lange Zeit keinen Zugang mehr gefunden hatte.

Neugierig macht sie sich auf die Suche nach weiteren Bruchstücken, um die Geschichte als Ganzes in ihrem Gedächtnis zu bewahren.

Eine Pizzeria, eine kleine Pizzeria erscheint in ihrem Erinnerungsbild. Sie betritt den Raum und nimmt Platz an einem Tisch, an dem ein Farbiger sitzt. Es ist der einzige Platz, der noch frei ist und ihr höflich bereitgestellt wird.

„Do you speak English?“ fragt sie der schwarze Zweimetermann mit einem verzweifelten Unterton, so als hätte er tagelang mit keinem Menschen hätte reden können. „Yes, I do“, antwortet sie und freut sich auf eine zu erwartende Plauderei in der Sprache, für die sie schon von Kindesbeinen an geschwärmt hat.

Die anderen Tischgäste zahlen, verabschieden sich und lassen ein ungleiches Paar zurück, das sich angeregt unterhält.

Die Kühnheit ihrer Traumrolle verwundert sie zutiefst, denn nie zuvor hatte sie einen Blick zu einem Dunkelhäutigen riskiert, der ihm je die Chance hätte geben können, ihr sympathisch zu erscheinen.

Gelegenheiten hatte es durchaus gegeben, damals im Big Ben, ihrer Lieblingskneipe, in der es von GIs nur so wimmelte.

Von allen moralischen Zwängen befreit genießt sie seine Aufmerksamkeit.

Auf ihrem weichen Bett liegend ereifert sie sich an der Rekonstruktion der Geschichte.

Was würde ihr das nächste Erinnerungsfenster offenbaren?

Würde sie sich überhaupt erinnern können?

War da noch mehr?

Wieder schließt sie entspannt die Augen und findet sich wieder im Gespräch mit ihrem exotischen Gegenüber. Er erzählt ihr, er sei in der Musikbranche tätig. Er schwärmt von der Verleihung der MTV Awards in Monte Carlo, von Madonna und Claudia Schiffer. Sie öffnet die Augen und ihr fällt ein, die Show kürzlich auf einem der Musiksender gesehen zu haben, zusammen mit ihren Töchtern...Vielleicht sollte sie wirklich nicht so viel fernsehen.

Ganz schnell wieder die Augen zu! Ihr erscheint ein Hotel. Sie geht, nein sie schreitet die mit königsblauem Teppich ausgelegte Treppe hinauf und fühlt sich wie Aschenputtel im Märchen. Sie findet sich in einem kleinen Zimmer wieder. Er nimmt sie in die Arme, Lippen berühren und Farben vermischen sich. Angst steigt auf, der ein warmherziger Blick entgegenwirkt. Dann plötzlich ein lautes Hupen. Der Märchenprinz eilt davon und muss sie zurücklassen.

Sie erwacht mit einem Gefühl von unbeschreiblicher Leichtigkeit...

Immer noch gefesselt von der Welt ihrer Träume schwebt sie über die grau-blaue Auslegeware ihrer Altbauwohnung hin zur kleinen verwinkelten Küche, an deren Wänden noch der Geruch von kalter Pizza haftet.

Gedankenversunken macht sie sich einen Kaffee – stark und schwarz

#isdeg – ein Projekt von BeraTina – für eine kleine Lese-Auszeit im außergewöhnlichen Frühling 2020.